

Lutz Engelsing
Marcus Geschwandtner
Olaf Lüke

Banken & Stiftungen

Recht · Steuern · Organisation

Mit allen steuerlichen Änderungen
durch das „Gesetz zur weiteren Stärkung
des bürgerschaftlichen Engagements“

Vorwort

Stiftungen. Sie unterstützen beispielsweise alte und kranke Menschen, Behinderte, Kinder, Wissenschaftler und Künstler, unsere Umwelt, arbeitslose Jugendliche und ausländische Studenten. Diese guten Zwecke sind vielen eine Zuwendung wert. Ein Handeln, das immer beliebter wird. Immer mehr Bürger, Unternehmer und Unternehmen werden zu Stiftern, und zwar auch innerhalb und durch die deutsche Kreditwirtschaft. Zunehmend bringen Bürger und Unternehmen wie z. B. Banken Vermögenswerte in Stiftungen ein, die damit zumeist gemeinnützige Zwecke verfolgen. Bei den Mitmenschen, Anlegern und Kunden kommt das Engagement gut an. Noch nie sind in Deutschland so viele und vielfältig aktive Stiftungen gegründet worden wie in den vergangenen Jahren. Rund 30 Prozent aller Deutschen können sich vorstellen, selbst oder gemeinsam mit anderen eine Stiftung zu gründen. Dieser Trend wird sich sicherlich fortsetzen.

Vor diesem Hintergrund sieht auch der Koalitionsvertrag der Großen Koalition vom 15. November 2005 eine deutliche Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Stiftungen und Stifter vor. Am 6. Juli 2007 ist das *Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements* vom Bundestag verabschiedet worden; die Zustimmung des Bundesrates soll am 21. September 2007 erfolgen. Mit Änderungen ist nicht mehr zu rechnen.* Das Gesetz wird weitere Anreize schaffen, sich vermehrt durch die Gründung von Stiftungen an der Förderung des Gemeinwohls zu beteiligen. Nach den Gesetzesänderungen im Jahre 2000 werden sich die Rahmenbedingungen für Stifter und Stiftungen also nochmals verbessern.

Was aber treibt die Stifter an? Was leisten Stiftungen? Was konkret müssen Gründer, Stiftungsvorstände oder Kuratoriumsmitglieder und deren Berater wissen?

* Die Autoren halten hierzu nach der Entscheidung des Bundesrates auf der Internetseite des Verlages Informationen zum Abruf bereit.

Antworten hierauf wollen wir mit diesem Taschenbuch geben. Ziel dieser ersten Auflage ist es, die gegenwärtige Stiftungslandschaft, Rechts- und Steuerlage sowie die rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft tretenden steuerlichen Änderungen und deren Auswirkungen sowohl für Gründungsinteressenten als auch für die Verantwortlichen in Banken und von neu errichteten oder langjährig bestehenden Stiftungen hilfreich aufzuarbeiten.

Bonn, im Sommer 2007

StB Dr. Lutz Engelsing

RA Dr. Marcus Geschwandtner

RA FASStR Dr. Olaf Lüke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	X
I. Einleitung	1
1. Stiftungserrichtungen 1960 bis 2006 in Deutschland ...	2
2. Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	4
3. Motivationsspektrum der Stifter	4
4. Wesentliche Stiftungszwecke	6
5. Erscheinungsformen von Stiftungen	6
6. Die größten deutschen Stiftungen privaten Rechts	10
II. Banken als Stiftungsgründer und Stiftungsinitiatoren	13
1. Sparkassenstiftungen	13
2. Gesellschaftliches Engagement der Genossenschaftsbanken	15
3. Stiftungen der übrigen Privatbanken	18
4. Stiftungsverzeichnisse im Internet – Banken als Stifter ...	22
5. Stiftungsberatung und -verwaltung durch Banken	23
a) Rechtsberatungsgesetz	25
b) Anlagepolitik	25
III. Notwendige Vorüberlegungen	27
1. Stiftungszweck	27
a) Was will ich mit der Stiftung erreichen?	28
b) Soll es sich um einen steuerbegünstigten Zweck handeln?	28
c) Als gemeinnützig anerkannte Zwecke	30
d) Besonderheiten bei der Sportförderung	32
2. Errichtung der Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen?	32

3.	Stiftungsarbeit.....	33
a)	Wie will ich den Stiftungszweck verwirklicht wissen?	33
b)	Stiftungsvermögen	35
c)	Stiftungsorganisation	37
d)	Selbständige oder unselbständige Stiftung?	38
e)	Stiftungskooperationen	38
f)	Entscheidungsbaum	40
IV.	Gründung einer Stiftung	41
1.	Stiftungsgeschäft	41
2.	Satzung	41
a)	Name der Stiftung	41
b)	Sitz der Stiftung	42
c)	Stiftungszweck	42
d)	Stiftungsvermögen	43
e)	Stiftungsvorstand	43
f)	Besondere Anforderungen zur Erlangung der Gemeinnützigkeit	44
g)	Weitere Regelungen.	46
3.	Anerkennung der Stiftung	47
4.	Steuern und Stifter	49
V.	Laufende Stiftungstätigkeit	51
1.	Geschäftstätigkeit	51
2.	Stiftungsaufsicht	52
3.	Laufende Besteuerung	53
a)	Ideeller Bereich	55
b)	Vermögensverwaltung	56
c)	Zweckbetrieb	57
d)	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb.....	59
4.	Finanzierung der Stiftung	60
a)	Erhöhung des Stiftungskapitals.....	61
b)	Spenden.....	62
c)	Sponsoring	63
d)	Werbeeinnahmen	65

5. Laufende Mittelverwendung	67
a) Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung	67
b) Rücklagenbildung	68
6. Rechnungslegung und Prüfung	71
VI. Spendenabzug / Steuerfreibeträge	75
1. Abzugsmöglichkeiten beim Spender	75
2. Zuwendungsbestätigung.....	75
a) Formelle Anforderungen	75
b) Spenden bis 200,00 Euro	77
3. Spendenhaftung	78
4. Steuerfreibeträge.....	79
VII. Beendigung einer Stiftung	80
1. Auflösung und Liquidation	80
2. Rechtsfolgen bei Verstoß gegen Gemeinnützigkeitsregeln	81
Anlagen	84
Autorenverzeichnis	88